



Die Diskussion hat begonnen: Beim Apéro wurde unter den Anwesenden bereits intensiv über die möglichen Vor- und Nachteile des vorgestellten Bibliothekskonzepts gesprochen. Bild: as.

Ein Pass für alle Bibliotheken

Mit einem einzigen Bibliothekspass alle elf Bibliotheken in der Region nutzen können – so lautet eines der Ziele einer Arbeitsgruppe der Regio Wil. Am Montagabend wurde das Projekt erstmals öffentlich vorgestellt und diskutiert.

ANDREA SCHLEGEL-CAMPREGHER

REGION. Ausgearbeitet wurde das Konzept von der Fachgruppe Kultur, Freizeit und Sport der Regio Wil. Diese von Bruno Gähwiler präsidierte Arbeitsgruppe lud die Leitungen der öffentlichen Bibliotheken sowie Vertreter der Träger-schaften und politischer Gemein-den zu einer Informations-veranstaltung über das Biblio-thekskonzept ein.

«Gemeinsam macht stark»

Im Gebiet der Regio Wil (früher IRPG Wil) gibt es elf öffentliche Bibliotheken; fünf davon sind im Kanton St. Gallen, sechs im Kanton Thurgau. Einige Zusammenarbeiten unter den Bibliotheken wie der Lesesommer, Tarifanpas-sungen oder gegenseitiger Erfah-rungsaustausch existieren unter einigen Bibliotheken bereits. Nun geht es darum, die regionale Zu-sammenarbeit weiter zu fördern und – wo sinnvoll – auf eine ge-meinsame Basis zu stellen. Im Mittelpunkt steht ein Bibliothekspass, der den Nutzern den Zugang

zu allen mitmachenden Biblio-thenen ermöglicht.

Im Glattal schon umgesetzt

«Eine Bibliothek ist wichtig für die Standortförderung und für die Wohnqualität», sagte Marie-Ann Arnold, die Bibliotheksbeauftragte des Kantons Zürich. Sie schil-derte den Werdegang des Biblio-theksverbundes Glow im Glattal. Die Ausgangssituation war jener von der Regio Wil ähnlich. Das Pilotprojekt läuft seit sechs Mona-ten, und die Begeisterung sei bei allen Beteiligten gross. Sowohl die Technik als auch die Gebühren hätten wenig Probleme bereitet. Und mit Kosten von 27000 Fran-ken sei das Projekt überdies er-schwinglich. Seitens der Biblio-thenen seien für die Realisierung eines solchen Projekts Offenheit und Toleranz nötig. Das Schöne dabei: «Der gemeinsame Auftritt macht stark.»

Bibliotheken aufwerten

Der Kantonsbibliothekar des Kantons St. Gallen, Cornel Dora,

zeigte auf, dass gut die Hälfte aller Gemeinden im Kanton St. Gallen über eine eigene Öffentliche Bi-bliothek verfügt. Noch vor zehn Jahren sei das Image des Kantons in Bezug auf Bibliotheken nicht gut gewesen. «Es hat sich einiges getan», hält Dora fest. Zum einen habe die Arbeit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Biblio-thenen (SAB) mit ihren Standards geholfen. Zum anderen habe aber auch der Kanton die Bibliotheken zum Thema gemacht. Wichtige Gemeinden im Kanton hätten in der Folge beschlossen, ihre Biblio-thenen aufzuwerten.

Beitrag an Standortqualitäten

Auch der Präsident der Fach-gruppe der Regio Wil, der Wiler Stadtpräsident Bruno Gähwiler, ist überzeugt: «Bibliotheken sind Teil einer attraktiven Wohn- und Arbeitsregion.» Es gehe nicht-darum, mit einem möglichst tiefen Steuerfuss zu brillieren, sondern darum, für den Franken den besten Gegenwert zu bieten. Die

Regio Wil möchte daher die öf-fentlichen Bibliotheken fördern.

Vier Ziele vorgestellt

Bruno Gähwiler stellte vier Ziele des Bibliothekskonzepts vor. Ab Anfang Januar 2014 soll der Regiopass mit einheitlichen Tarifen bei den Bibliotheken angeboten werden können. Die Zusammenarbeit soll beispielsweise bei der Weiterbildung oder dem Katalog gefördert werden. Der Bekanntheitsgrad des vielfältigen Angebots könne durch Marketing oder Veranstaltungskalendereinträge gesteigert werden. Es sollen jedoch keine Vorschriften entstehen bezüglich Trägerschaft, Öff-nungszeiten usw.

Konzept als Diskussionsbasis

Während der anschliessenden Diskussion zeichneten sich die verschiedenen Bibliotheksstruk-turen voraussetzungen beschäftigten ebenso wie Ängste im Bezug auf Budgetkürzungen für klei-nere Bibliotheken. Gähwiler be-

tonte, dass das präsentierte Kon-zept noch anpassungsfähig sei. Mit diesem habe man eine Dis-kussionsgrundlage. Die Biblio-thek Oberbüren sieht eine grosse Chance in diesem Konzept. Eben-so sieht die Bibliothek in der Sproochbrugg viele Vorteile in der Zusammenarbeit mit grösseren Bibliotheken. Seitens der Hinter-thurgauer Bibliotheken wurden indes auch Vorbehalte geäussert, nachdem im Jahr 2009 bereits ein ähnliches Vorhaben diskutiert worden und dann im Sand verlaufen sei. In der Diskussion zeigte sich, dass die St. Galler Bibliothe-ken dem Projekt offener gegen-überstehen als die Thurgauer.

Das weitere Vorgehen

In der Abstimmung wurde einstimmig beschlossen, dass die Bibliotheksleiterinnen von der Arbeitsgruppe demnächst zu ei-ner gemeinsamen Besprechung eingeladen werden. Bei diesem Treffen sollen die Chancen und Risiken eingehend erörtert und diskutiert werden.